

LAGEBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2007 BIS 31. AUGUST 2008

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DER BÜHNEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 2007 / 2008

1. Die wirtschaftliche und kulturpolitische Situation der Bühnen in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2007 / 2008

Die schwierigen finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Haushalte haben auch in der Spielzeit 2007/2008 einen unverändert hohen Konsolidierungsdruck auf die Kultureinrichtungen in Deutschland bewirkt. Gerade die öffentlich getragenen Theater und Orchester, die als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Konsolidierungspotentiale verfügen, sind hiervon in besonderem Maße betroffen. Da Kommunen und Länder in den letzten Jahren kaum mehr in der Lage sind, ihre staatlichen Pflichtaufgaben zu erfüllen, konkurrieren nicht zuletzt die Theater und Orchester mit anderen Einrichtungen, deren Belange nicht weniger gewichtig sind, um die knappe Ressource „öffentliche Mittel“*.

In diesem Kontext gelang es den deutschen Bühnen im Vorjahr erfreulicher Weise, die Betriebseinnahmen (insgesamt rd. 438,4 Mio. Euro) um 3,3% zu steigern und, ein von 17,3% auf 18% erneut verbessertes Einspielergebnis (eigene Betriebseinnahmen im Verhältnis zu den Betriebsausgaben) zu erzielen. Dabei blieben auch die Mitarbeiterzahlen im Theaterbereich konstant und die Anzahl der Auszubildenden konnte sogar noch gesteigert werden**

Trotz dieser positiven Entwicklung besteht ein unverändert hoher Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen in Deutschland. Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Kultureinrichtungen werden von Politik und Öffentlichkeit stets kritisch hinterfragt und von der Politik, den Kulturverbänden und den

* Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 16/7000 vom 11.12.2007: Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Abschn. 3.1.2.1.2

** Quelle: Theaterstatistik 2006/2007 des deutschen Bühnenvereins, Heft 42

Kultureinrichtungen selbst immer wieder neue Überlegungen angestellt, wie man durch inhaltliche und perspektivische Konzepte, neue Organisationsmodelle und Rechtsformgestaltungen die Einnahme- und die Kostensituation der Bühnen verbessern kann.

Bei diesen im Wesentlichen auf die ökonomische Effizienz ausgerichteten Überlegungen sollte das übergeordnete Ziel der Theater, eben nicht gewinnorientiert zu arbeiten, sondern eine Aufgabe für die Allgemeinheit zu erfüllen, nicht aus den Augen verloren werden. Dass dabei die öffentlichen Mittel besonders verantwortungsvoll einzusetzen sind, ist für die Theater eine Selbstverständlichkeit.

2. Der rechtliche Rahmen der Bühnen in der Spielzeit 2007/2008

Gegenstand der seit dem 1.9.2000 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführten Bühnen der Stadt Köln ist der Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters zur Pflege und Förderung kultureller Aufgaben. Der Einrichtungszweck umfasst dabei insbesondere die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater. Für die künstlerische und wirtschaftliche Führung ist eine aus drei Personen bestehende Betriebsleitung gesamtverantwortlich. Der Rat der Stadt Köln und der Betriebsausschuss (personenidentisch mit dem Ausschuss für Kunst und Kultur der Stadt Köln) entscheiden in allen Angelegenheiten der Bühnen, die ihnen durch die GO NW, die EigVO NW und die Hauptsatzung der Stadt Köln vorbehalten sind. Das Wirtschaftsjahr verläuft spielzeitkonform vom 1. September bis zum 31. August.

3. Die künstlerische Bilanz der Bühnen in der Spielzeit 2007/2008

Als wesentlicher Bestandteil der Kulturstadt Köln gehören die Bühnen der Stadt Köln zu den national bedeutendsten wie international renommierten Spielstätten des Sprech- und Musiktheaters.

Im Sinne des qualitativen Anspruchs, welcher der Größe und Bedeutung der Stadt Köln gerecht werden soll, gehören beim Sprechtheater die Klassikerpflege ebenso wie die Präsentation moderner Gegenwartsdramatik und die Realisierung unterschiedlichster Regie- und Ausstattungsstile zu den traditionellen Aufgaben. Nationale und internationale Gastspiele sollen das Programm des Sprechtheaters komplettieren.

Die Kölner Oper gehört zu den führenden internationalen Opernhäusern. Sie ist neben der Opera National Paris, der Royal Opera London und den Staatsopern München, Zürich, Berlin, Dresden, Frankfurt und Hamburg Mitglied der internationalen Opernkonferenz. Seit Jahrzehnten prägen herausragende internationale Dirigenten, Regisseure sowie Sängerinnen und Sänger das in der Fachwelt anerkannte hohe Niveau der Oper.

Seit 2005 haben die Bühnen mit der Tanzcompany Pretty Ugly Tanz Köln wieder eine eigene Tanzsparte etabliert und präsentieren sich damit als Dreispartenhaus.

Bei einer unverändert angespannten städtischen Haushaltslage konnten in der Spielzeit 2007/2008 in den sechs Spielstätten Opernhaus, Kinderoper (Yakulthalle), Opernfoyer, Schauspielhaus, Schlosserei und Halle Kalk folgende Inszenierungen realisiert werden:

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Sprechtheaters				
Maß für Maß	N	Schauspielh.	10	KP
Gott des Gemetzels	N	Schauspielh.	25	EP
Der Tod des Empedokles	N	Schauspielh.	11	EP
Die Trilogie der Sommerfrische	N	Schauspielh.	15	EP
Die Nibelungen	N	Schauspielh.	24	EP
Volpone	N	Schauspielh.	18	EP
Der Menschenfeind	N	Schauspielh.	17	EP
Das goldene Vlies	N	Schauspielh.	10	EP
Der Messias	N	Schauspielh.	5	EP
Übertrag:			135	

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Sprechtheaters				
Übertrag:			135	
Heute im Raum Lumina	N	Schauspielh.	9	EP
Diverse Gastspiele im Schauspielhaus	-	Schauspielh.	13	GS
Diverse Einzelveranstaltungen im Schauspielhaus	-	Schauspielh.	2	EP
Mörder-Variationen	N	Schlosserei	7	EP
Beat Generation	N	Schlosserei	16	EP
Studio Ro	N	Schlosserei	17	EP
Fremdes Haus	N	Schlosserei	9	EP
Schattenstimmen	N	Schlosserei	9	EP
26. Kölner Schultheaterwoche	-	Schlosserei	13	GS
Diverse Gastspiele in der Schlosserei		Schlosserei	5	GS
Die Erscheinungen der Martha Rubin	N	Halle Kalk	9	EP
Fordlandia	N	Halle Kalk	14	EP
Ich bin Hamlet	N	Halle Kalk	6	KP
Kölner Affaire	N	Halle Kalk	14	EP
Ich, Moby Dick	N	Halle Kalk	28	EP
Stunde Null der Gastarbeit	N	Halle Kalk	11	KP
Diverse Gastspiele Halle Kalk	-	Halle Kalk	3	GS
Sonstige Veranstaltungen Sprechtheater	-	-	30	EP
			350	

Das Schauspiel Köln kann auf eine erfolgreiche erste Spielzeit 2007/08 unter der Intendanz von Karin Beier zurückblicken. Mit dem neuen künstlerischen Profil des Hauses, das seine Schwerpunkte auf experimentierfreudige und spartenübergreifende ästhetische Formate, innovative Theatersprachen und internationale Koproduktionen und Kooperationen setzt, konnte gleichermaßen ein starker Zuspruch beim Kölner Publikum erreicht werden – sowie auch größte Anerkennung weit über die Stadtgrenzen hinaus in Medien und Fachkreisen: So wurde das Schauspiel Köln in der Kritikerumfrage der „Welt am Sonntag“ zum besten Theater NRW 2008 gewählt, in der Fachzeitschrift „Die deutsche Bühne“ nahm das Schauspiel Köln unter allen deutschsprachigen Theatern Platz zwei ein und in der renommierten Jahresumfrage von „Theater Heute“, die Schauspielhäuser in Deutschland, Österreich und in der Schweiz berücksichtigt, erreichte Köln Platz drei. Zudem wurde das Kölner Schauspiel mit der Uraufführung „Die Erscheinungen der Martha Rubin“ zum Theatertreffen 2008 eingeladen.

Das Kölner Schauspiel hat in der Spielzeit 2007/08 im Schauspielhaus zehn Premieren, in der Schlosserei fünf und in der Halle Kalk sechs Premieren zur Aufführung gebracht, darunter zehn Uraufführungen. Hinzu kamen zahlreiche Gastspiele, die mit besonderen, ungewöhnlichen Arbeiten das eigene

Angebot ergänzten wie z.B. die Aufführungen von Rimini Protokoll, der Performance-Gruppe Gob Squad und des renommierten NT Gent. Der Erfrischungsraum, das mit der neuen Intendanz neu gestaltete Pausenfoyer des Schauspielhauses, wurde in dieser Spielzeit erstmals durchgängig und ganztagig als Theatercafé genutzt – vereinzelt fanden auch hier Veranstaltungen (z.B. die Reihe „Show de Cologne“) statt.

Mit drei aufeinander folgenden Premieren wurde die neue Intendanz eröffnet: Im Schauspielhaus konnte Karin Beier mit ihrer kraftvollen, erstklassig besetzten Inszenierung von Hebbels „Die Nibelungen“ sowohl das Kölner Publikum als auch die regionale und überregionale Kritik überzeugen. Auch in der Halle Kalk – die seit Beginn der Spielzeit 2007/08 wieder mit Repertoire bespielt wird – konnte mit der außergewöhnlichen Nonstop-Performance-Installation „Die Erscheinungen der Martha Rubin“ von dem dänisch-österreichischen Künstlerduo Signa große Aufmerksamkeit auf den Kölner Neustart gezogen werden. Die dritte Premiere des Eröffnungswochenendes, die Uraufführung „Heute im Raum Lumina“, eine choreographische Arbeit für Schauspieler von dem australischen Regisseur und Choreografen Vincent Crowley, war einer der ersten interdisziplinären Grenzgänge zwischen Tanz und Schauspiel in Köln. Die drei weiteren Neuproduktionen im Schauspielhaus in der Regie von Karin Beier – Shakespeares „Maß für Maß“ (eine Koproduktion mit dem Burgtheater Wien), „Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza und Grillparzers „Das goldene Vlies“ – errangen jeweils großen Erfolg beim Publikum; vor allem Beiers Inszenierung von Grillparzers Tragödie wurde von der Kritik hoch gelobt und als künstlerischer Höhepunkt der Saison gefeiert. Zu erwähnen ist auch die Neuproduktion von Goldonis „Die Trilogie der Sommerfrische / La Trilogia della Villeggiatura“, die von dem italienischen Regisseur Antonio Latella als zweisprachiges Projekt inszeniert wurde und in besonderer Weise für das neue internationale Profil des Kölner Schauspiels stand.

In der Halle Kalk und der Schlosserei wurden zahlreiche neue Stücke zur Uraufführung gebracht. Neben der bereits erwähnten Arbeit von Signa zog die „Kölner Affaire“ des inzwischen international viel gefragten lettischen Regisseurs Alvis Hermanis große Aufmerksamkeit auf sich: In dem speziell für das Kölner Schauspiel entwickelten Stück setzten sich Schauspieler des Ensembles mit dem persönlichen, alltäglichen Leben von drei „echten“ Menschen aus Köln intensiv auseinander. Alvis Hermanis gelang eine Poetisierung dieser Lebensgeschichten, die von Publikum und Kritik begeistert aufgenommen wurde. Erwähnenswert ist auch das Familienstück „Ich, Moby Dick“, eine Neufassung des berühmten Stoffes nach Herman Melville in einer Inszenierung von Michael Simon – erstmals wurde damit das Familienstück in der Weihnachtszeit in Kalk gespielt, was die neue Bedeutung der rechtsrheinischen Spielstätte unterstreichen sollte.

In der Schlosserei startete die Spielzeit 2007/08 ebenfalls erfolgreich mit der Uraufführung des Liederabends „Studio Ro“ von Clemens Sienknecht. Es folgte die Uraufführung des erst 2005 aufgefundenen Stücktextes des berühmten amerikanischen Autors Jack Kerouac aus dem Jahre 1957, „Beat Generation“, in der Regie von Jürgen Kruse. Das sich anschließende Auftragswerk des gefragten Autorenduos Feridun Zaimoglu/Günter Senkel für das Kölner Schauspiel - „Schattenstimmen“, ein Stück zum Thema Migration und illegale Zuwanderung – verfolgt die Strategie der Provokation und polarisierte dementsprechend Publikum und Fachkritik.

Das Schauspiel Köln folgte in der ersten Spielzeit der neuen Intendanz bereits drei Gastspieleinladungen: „Die Erscheinungen der Martha Rubin“ gastierte beim Berliner Theatertreffen 2008, „Maß für Maß“ bei den Maifestspielen in Wiesbaden und „Stunde Null Vol. I-III“ von Nuran David Calis als Ko-Produktion mit dem Schauspiel Essen bei den Duisburger Akzenten.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod. (EP) Koprod. (KP) Gastspiel (GS)
Inszenierungen des Musiktheaters				
Hoffmanns Erzählungen	WA	Opernhaus	9	EP
Cavalleria Rusticana / Pagliacci	WA	Opernhaus	8	EP
Jenufa	WA	Opernhaus	5	EP
Giulio Cesare in Egitto	WA	Opernhaus	6	EP
Die Fledermaus	WA	Opernhaus	6	EP
Der Freischütz	N	Opernhaus	14	EP
Kätj'a Kabanovà	N	Opernhaus	9	EP
Rotter	N	Opernhaus	11	EP
Hänsel und Gretel	WA	Opernhaus	16	EP
L'Italiana in Algeri	N	Opernhaus	15	EP
Le Nozze di Figaro	N	Opernhaus	14	EP
Tannhäuser	N	Opernhaus	10	EP
Fidelio	WA	Opernhaus	6	EP
Turandot	WA	Opernhaus	5	EP
Un ballo in maschera	N	Opernhaus	11	EP
Oper im Museum; X-Mal Rembrandt	N	Opernhaus	8	EP
Cäcilia Wolkenburg	N	Opernhaus	26	GS
Diverse Gastspiele Opernhaus	-	Opernhaus	10	GS
Diverse Einzelveranstaltungen Opernhaus	-	Opernhaus	4	
Das Kind und der Zauberspuk	WA	Yakulthalle	20	EP
Marouf, Der Schuster von Kairo	WA	Yakulthalle	14	EP
Die Feen	WA	Yakulthalle	11	EP
Der gestiefelte Kater	N	Yakulthalle	9	EP
Die Prinzessin auf der Erbse	WA	Yakulthalle	15	EP
Diverse Einzelveranstaltungen Yakulthalle	-	Yakulthalle	5	
Diverse Einzelveranstaltungen Opernfoyer	-	Opernfoyer	6	
Sonstige Veranstaltungen Musiktheater	-	-	8	
			281	

Die Oper Köln hat in der Spielzeit 2007/08 insgesamt zehn Premieren zur Aufführung gebracht; davon acht Premieren im Opernhaus, eine in der Kinderoper, eine weitere im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud sowie die Koproduktion mit dem Edinburgh International Festival, die im August 2007 in Edinburgh Premiere feierte. Hinzu kamen acht Wiederaufnahmen im Opernhaus, 4 Wiederaufnahmen in der Kinderoper; Liederabende, Galakonzerte und Matinéen ergänzten das Angebot.

Eröffnet wurde die Spielzeit mit Mozarts „Le Nozze di Figaro“ in der Regie von Christian von Götz. Eine sehr gute Besetzung - vor allem aus dem Kölner Ensemble - und die unterhaltsame Inszenierung überzeugten das Publikum, das nicht zuletzt durch den Bekanntheitsgrad der Oper zahlreich angesprochen wurde. Die zweite Premiere der Saison „Der Freischütz“ inszenierte Michael Heinicke, der erstmals an der Kölner Oper arbeitete; die Produktion wurde von den Zuschauern gut angenommen, konnte dagegen Kritik und Fachpublikum nicht überzeugen. Sehr beliebt und gut besucht war die dritte Neuproduktion „L'Italiana in Algeri“ von Giacchino Rossini, die von Grischa Asagaroff nach der berühmten Inszenierung der Regie-Legende Jean-Pierre Ponnelle für Köln neu auf die Bühne gebracht wurde. Auf der anschließenden Neuproduktion „Rotter“, ein Auftragswerk der Oper Köln an den Komponisten Torsten Rasch, lag großes Augenmerk der Opernfachwelt; ebenso die bild- und bewegungsreiche Inszenierung der berühmten Regisseurin und Schauspielerin Katharina Thalbach interessierte viele Kenner zeitgenössischer Oper. Letztlich konnte jedoch auch der große Bekanntheitsgrad der Regisseurin diese Uraufführung nicht beim breiten Publikum durchsetzen. Ein großer Erfolg war dagegen die Neuiszenierung des „Tannhäuser“ in der Regie von Jasmin Solfaghari; die musikalische Leitung des Generalmusikdirektors Markus Stenz sowie die hervorragende Besetzung der Titelpartien ließen die Produktion musikalisch und sängerisch zu einem Höhepunkt der Saison werden; die Regieleistung erntete dagegen nur einen Achtungserfolg. Ein weiterer künstlerischer Höhepunkt war die anschließende Premiere der „Katja Kabanova“ von Leoš Janáček, einer Übernahme von der Oper Antwerpen, die vom Kölner *Ring*-Regisseur Robert Carsen in einer eindrucksvollen Inszenierung von hoher ästhetischer Kraft auf die Bühne gebracht wurde. Die letzte Neuproduktion der Spielzeit, Verdis „Un Ballo in Maschera“, wurde von José Cura in Szene gesetzt; das Regiedebüt des berühmten argentinischen Tenors wurde mit Spannung erwartet, konnte jedoch die Fachkreise nicht überzeugen und auch beim Publikum sich nur mäßig durchsetzen.

Bei den acht Wiederaufnahmen im Opernhaus soll besonders auf die Wiedereinstudierung von Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“, die gefeierte Kölner Inszenierung von Günter Krämer aus dem Jahre 1998, hingewiesen werden; ebenso ist zu erwähnen, dass die Kölner „Fledermaus“ von Helmuth Lohner, die in der Spielzeit 2002/03 erfolgreich Premiere feierte, nun bereits in der dritten Wiederaufnahme mit anhaltender Begeisterung aufgenommen wurde.

Die Kinderoper konnte mit einer Premiere („Der gestiefelte Kater“ von Xavier Montsalvatge in der Regie von Eike Ecker) und vier Wiederaufnahmen wieder ein breites Repertoire für die jüngsten Opernbesucher anbieten. Erwähnenswert ist ebenfalls die Neuproduktion „X-mal Rembrandt“ in Zusammenarbeit mit dem Wallraf-Richartz-Museum, die die Inszenierungsreihe „Oper im Museum“ im dritten Jahr mit der Inszenierung von Uwe Hergenröder erfolgreich fortsetzte. Wichtiges Opernereignis war zudem im August/September 2007 die Premiere „Capriccio“ von Richard Strauss in Edinburgh, die als Koproduktion mit dem berühmten Edinburgh International Festival von Christian von Götz in Szene gesetzt wurde. Die Produktion wurde in Edinburgh mit großem Beifall aufgenommen; sie wird in der Spielzeit 2008/09 als letzte Premiere der Spielzeit in das Kölner Repertoire aufgenommen.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenpro- duktion (EP)/ Gastspiel (GS)
Inszenierungen des Tanztheaters				
Episodes	N	Schauspielhaus	10	GS
Untitled Passages	N	Halle Kalk	7	GS
Ratten fangen	N	Schlosserei	12	GS
			29	

Die Spielzeit 2007/2008 war die dritte volle Spielzeit der Tanzkompanie pretty ugly tanz köln an den Bühnen Köln. Mit „Ratten fangen!“, der ersten Neuproduktion der Spielzeit, brachte pretty ugly tanz köln erstmals ein Programm für Kinder zur Aufführung. Das Kinderballett in der Choreografie von Flavia Tabarini, langjährige Tänzerin der Company, erfreute sich sowohl bei den drei Vorstellungen im Forum Leverkusen als auch in der Schlosserei des Schauspiels Köln eines großen Publikumszuspruchs. Es folgte im Schauspielhaus das Ballett „Episodes“ von Amanda Miller, der Direktorin der Kompanie, das pretty ugly tanz köln in Zusammenarbeit mit dem berühmten Kölner Barock-Ensemble Concerto Köln erarbeitete und große Aufmerksamkeit seitens des Publikums und der Kritik erlangte. Als dritte Premiere der Spielzeit folgte die Produktion „Untitled Passages“, einem zweiteiligen Abend in der Halle Kalk, für den Thomas Zamolo und Amanda Miller je eine Choreografie mit der Kompanie erarbeiteten.

Die Kompanie folgte in der Spielzeit 2007/08 zwei Gastspieleinladungen: Mit „Die Kunst der Fuge“, einem hoch gelobten Ballettabend von Amanda Miller zu Bachs gleichnamigem Werk in Zusammenarbeit mit dem Barock-Orchester Harmonie Universelle, gastierte sie in Idar-Oberstein. Zudem folgte die Kompanie mit Millers Ballettabend „Giselle“ einer Einladung nach London zum Festival Dance Umbrella 2007, einem der wichtigsten internationalen Festivals für zeitgenössischen Tanz.

Das seit Jahren bei den Kölner Bühnen eingerichtete Referat Theater und Schulen dient als Kontaktstelle der Bühnen für Schulen und pädagogische Institutionen. Lehrer, Erzieher und Schüler haben die Möglichkeit, Informationen zum Spielplan, Beratung bei der Planung von Projektwochen und Theaterprojekten, Hilfestellung bei der altersgerechten Auswahl von Stücken, bei Kartenbestellungen und der Organisation von Vorstellungsbesuchen zu erhalten. Neben diesem Beratungsangebot richtet das Referat eigene Veranstaltungen aus, die sich speziell an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wenden. In der Spielzeit 2007/2008 wurden rd. 247 solcher Veranstaltungen durchgeführt.

4. Die wirtschaftliche Lage der Bühnen im Geschäftsjahr 2007/2008

a) Leistungsdaten

Die von den Bühnen in der Spielzeit 2007/2008 realisierten Inszenierungen erbrachten folgende Leistungsdaten:

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltungen am Standort	Besucher max.	Besucher ist	Auslastung	Erlöse Kartenverk.
					%	TEUR
Opernhaus						
Eigenproduktionen		153	187.323	143.666	76,69	
Gastspiele		36	46.783	43.080	92,08	
Einzelveranstaltungen		4	3.895	2.050	52,63	
	1.233	193	238.001	188.796	79,33	5.148
Opernhaus-Foyer						
Einzelveranstaltungen		6	596	187	31,38	
	99	6	596	187	31,38	2
Yakulthalle						
Eigenproduktionen		69	8.978	8.704	96,95	
Einzelveranstaltungen		5	650	443	68,15	
	130	74	9.628	9.147	95,00	65
Sonstige Spielstätten						
Eigenproduktionen		8	200	200	100,00	
	25	8	200	200	100,00	0
Fremdveranstaltungen		0	0	0		
		0	0	0		0
Summe Musiktheater	1.487	281	248.425	198.330	79,83	5.215

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltungen am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung	Erlöse Kartenverk. TEUR
					%	
Übertrag Musiktheater	1.487	281	248.425	198.330	79,83	5.215
Schauspielhaus						
Eigenproduktionen		144	101.389	69.334	68,38	
Gastspiele		13	8.410	5.360	63,73	
Einzelveranstaltungen		2	1.532	1.133	73,96	
	700	159	111.331	75.827	68,11	857
Schlosserei						
Eigenproduktionen		71	9.321	7.245	77,73	
Gastspiele		5	659	529	80,27	
Einzelveranstaltungen		0	0	0	.	
	131	76	9.980	7.774	77,90	57
Halle Kalk						
Eigen- (Ko-)produktionen		82	17.951	11.647	64,88	
Gastspiele		3	600	262	43,67	
	218	85	18.551	11.909	64,20	100
Sonstige Spielstätten						
Eigenproduktionen		19	1.702	1.041	61,16	
	90	19	1.702	1.041	61,16	14
Fremdveranstaltungen						
		11	9.024	8.683	96,22	
		11	9.024	8.683	96,22	0
Summe Sprechtheater	1.139	350	150.588	105.234	69,88	1.028
Schauspielh./Schloss./ Halle Kalk						
Eigenproduktionen		29	10.574	7.909	74,80	
	365	29	10.574	7.909	74,80	78
Summe Tanztheater	365	29	10.574	7.909	74,80	78
Abgrenzungen						77
Theatercard						78
Summe gesamt	2.991	660	409.587	311.473	76,05	6.476
Theaterpädagogik						
Stückeführungen		70		1.820		
Schülerworkshops		26		450		
Lehrerworkshops / -fortbildungen		74		1.837		
Führungen		77		2.300		
Summe Theaterpädagogik		247		6.407		
Summe Theater gesamt		907		317.880		

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze² Veranstaltungen der Theaterpädagogik ohne Einnahmen

Der Datenvergleich (ohne Theaterpädagogik) der Spielzeit 2007/2008 mit dem Vorjahr zeigt, dass sich die Zahl der Veranstaltungen (im Vorjahr 763) im Verlauf der Spielzeit 2007/2008 insgesamt deutlich um 103 bzw. 13,5% reduziert hat. Dieser Rückgang entfällt mit 99 Veranstaltungen auf das Sprechtheater sowie mit 6 Veranstaltungen auf das Musiktheater, während die Zahl der Veranstaltungen im Tanz um 2 leicht anstieg. Die Zahl der insgesamt angebotenen Plätze entwickelte sich in der Spielzeit 2007/2008 mit 41.204 bzw. 9,2% dementsprechend ebenfalls rückläufig. Da demgegenüber der Rückgang der Besucherzahl mit 19.746 (6,0%) geringer ausfiel, verbesserte sich die Auslastung gegenüber der Spielzeit 2006/2007 insgesamt um 2,6%.

Die Analyse zeigt, dass die Besucherentwicklung in den einzelnen Sparten leicht unterschiedlich ausgefallen ist. Während die Besucherzahl im Musiktheater um 11.450 bzw. 5,5% zurückging, war im Schauspiel ein Rückgang von 7.606 bzw. 6,8 % Besuchern festzustellen, der im Wesentlichen auf die verkürzte Spielzeit infolge des Intendantenwechsels zurückzuführen ist. Das Tanztheater verzeichnete im Produktionsjahr 2007/2008 690 bzw. 8,0% weniger Besucher als im Vorjahr.

Der Besucherrückgang im Musiktheater entfiel mit 5.317 Besuchern (-3,4%) auf Eigenproduktionen und mit 6.133 (-11,8%) auf Gastspiele sowie sonstige Veranstaltungen. Da die veranstaltungsbedingte Minderung der angebotenen Plätze (-6,5%) hier weitgehend auf die Besucherzahl (-5,5%) durchschlug, verbesserte sich die Auslastung im Musiktheater gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig von 78,9% auf 79,8% um 0,9%.

Im Schauspiel entfiel der Rückgang der Besucher mit 5.780 (-6,1%) auf Eigenproduktionen und 1.826 (-10,3%) auf Gastspiele sowie sonstige Veranstaltungen. Da hier die veranstaltungsbedingte Minderung der angebotenen Plätze um 12,3% deutlich höher ausfiel, als der Besucherrückgang, konnte die Auslastungsquote im Schauspiel von 65,7% auf 69,9% um 4,2% verbessert werden.

Das Tanztheater erreichte mit seinen Aufführungen eine Auslastungsquote von 74,8% (im Vorjahr 64,5%).

Die durchschnittliche Einnahme je Besucher vermindert sich in der Spielzeit 2007/2008 von EUR 21,40 im Vorjahr auf EUR 20,79. Der durchschnittliche *erfolgswirksame* Betriebskostenzuschuss der Stadt je Besucher lag mit EUR 144,43 um EUR 14,58 bzw. 11,2% über dem Vorjahreswert von EUR 129,85. Bei der Beurteilung dieses Betrages ist zu berücksichtigen, dass der städtische Betriebskostenzuschuss an die Bühnen auch die Betriebskostenerstattung an das Gürzenich-Orchester Köln für die Bespielung der Oper mit einschließt.

b) Ertragslage / Budgetvergleich

Gegenüber dem Vorjahr, welches mit einem Jahresüberschuss von TEUR 803 abschloss, konnte auch in der Spielzeit 2007/2008 ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 27 erwirtschaftet werden, wobei allerdings im Wirtschaftsplan von einem Defizit von TEUR 1.020 ausgegangen worden war.

Die Analyse dieses Ergebnisses zeigt, dass sich der Gewinn unter betriebswirtschaftlichen Kriterien aus einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 436 (im Vorjahr TEUR -183), einem negativen

Investitionsergebnis von TEUR 302 (im Vorjahr TEUR -219), einem positiven Finanzergebnis von TEUR 405 (im Vorjahr TEUR +343) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 360 (im Vorjahr TEUR +862) zusammensetzt. Im Überblick stellt sich die Ertragslage der Bühnen im Wirtschaftsjahr 2007/2008 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 19.6.2007 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahresdaten gegenübergestellt sind:

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr		
	Wj. 07/08		Plan	Abweichung		Ist	Abweichung	
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Erlöse								
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen	6.475	11,9	6.750	-275	-4,1	7.088	-613	-8,6
Kartenverkauf Fremdveranstaltungen	167	0,3	0	+167		363	-196	-54,0
sonstige Bereiche Spielbetrieb	322	0,6	415	-93	-22,4	320	+2	+0,6
Bestandsveränd.unfert. Produktionen	11	0,0	0	+11		558	-547	-98,0
sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	1.492	2,7	1.012	+480	+47,4	1.278	+214	+16,7
Eigenleistung	8.467	15,5	8.177	+290	+3,5	9.607	-1.140	-11,9
sonstige betriebliche Erträge								
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	45.158	82,6	45.158	+0	+0,0	43.009	+2.149	+5,0
Betriebskostenzuschuss Land	1.067	1,9	1.050	+17	+1,6	1.067	+0	+0,0
betriebliche Erträge	54.692	100,0	54.385	+307	+0,6	53.683	+1.009	+1,9
Material-/ Leistungsaufwand	-14.071	-25,7	-13.366	+705	+5,3	-13.292	+779	+5,9
Personalaufwand	-34.066	-62,3	-33.980	+86	+0,3	-32.860	+1.206	+3,7
Kosten Gebäudebewirtschaftung ¹	-3.256	-6,0	-3.855	+599	-15,5	-3.377	-121	-3,6
Verwaltungsaufwendungen	-2.712	-4,9	-3.229	+517	-16,0	-3.191	-479	-15,0
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-976	-1,8	-925	+51	+5,5	-1.106	-130	-11,8
übrige	-47	-0,1	-10	+37	+370,0	-40	+7	+17,5
betriebliche Aufwendungen	-55.128	-100,8	-55.365	-237	-0,4	-53.866	+1.262	+2,3
Betriebsergebnis	-436	-0,8	-980	+544	+55,5	-183	-253	+138,3

¹ Ohne Gebäudeversicherungen, enthalten in den Verwaltungsaufwendungen

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr		
	Wj. 07/08		Plan	Abweichung		Ist	Abweichung	
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Betriebsergebnis	-436	0,8	-980	+544	+55,5	-183	-253	+138,3
Investitionszuschüsse	0	0,0	0	+0	.	134	-134	-100,0
Erträge / Verluste aus Anlagenabgängen	-24	0,0	0	-24	.	-12	-12	+100,0
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.693	3,1	1.720	-27	-1,6	1.739	-46	-2,6
planmäßige Abschreibungen	-1.971	-3,6	-1.910	+61	+3,2	-1.946	+25	+1,3
Aufwendungen Zuführung Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,0	0	+0	.	-134	-134	-100,0
Investitionsergebnis	-302	-0,5	-190	-112	-58,9	-219	-83	+37,9
Finanzergebnis	405	0,7	150	+255	+170,0	343	+62	+18,1
Neutrales Ergebnis	360	0,7	0	+360	.	862	-502	-58,2
Jahresüberschuss	27	0,1	-1.020	+1.047	+102,6	803	-776	-96,6
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	300	0,5	300	+0	.	300	+0	+0,0
Bilanzgewinn	327	0,6	-720	+1.047	+145,4	1.103	-776	-70,4

Eine Analyse des Betriebsergebnisses zeigt zunächst im Rahmen des Soll-Ist-Vergleichs, dass der geplante Verlust mit der Erwirtschaftung des ausgewiesenen Betriebsergebnisses zwar nicht vollständig vermieden, so aber doch um TEUR 544 unterschritten werden konnte. Dies lag zum einen daran, dass bei den betrieblichen Erträgen - im Wesentlichen bedingt durch gegenüber der Planung deutlich gestiegene Projektzuschüsse im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge - trotz eines Rückgangs der geplanten Erlösen aus Kartenverkäufen um TEUR 108 letztlich ein Anstieg der betrieblichen Erträge um insgesamt TEUR 307 bewirkt werden konnte. Damit gingen auf der anderen Seite zwar auch deutliche Kostensteigerungen vor allem für die Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester und für sonstigen bezogenen Leistungen (TEUR +758) einher, diese konnten jedoch durch Einsparungen insbesondere bei den budgetierten Kosten der Gebäudebewirtschaftung (TEUR -599) und den Verwaltungsaufwendungen (TEUR -517), bei letzteren vor allem aufgrund der Wegfalls diverser pauschaler Verwaltungskostenerstattungen, mehr als kompensiert werden.

Im Vergleich mit dem Vorjahr lagen die betrieblichen Erträge um insgesamt TEUR 1.009 bzw. 1,9% über dem Vorjahreswert. Dies ist vor allem auf den deutlichen Anstieg des *erfolgswirksamen* städtischen Betriebskostenzuschusses (TEUR + 2.149) zurückzuführen, dem allerdings auch Einbußen bei den Erlösen aus Kartenverkäufen (TEUR -809) sowie um TEUR 547 geringere Erträge aus der jährlichen Bestandsabgrenzung der angearbeiteten Produktionen gegenüberstanden. Da die betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2006/2007 um TEUR 1.262 bzw. 2,3% zulegten, fiel das Betriebsergebnis 2007/2008 mit TEUR 436 negativ aus und verschlechterte sich im Periodenvergleich um TEUR 253 bzw. 138,3% gegenüber dem Vorjahr. Die Kostenzuwächse entfielen dabei vor allem auf

die Bereiche Material- und Leistungsbezug (TEUR +779 bzw. +5,9%) sowie Personalaufwand (TEUR +1.206 bzw. 3,7%). Nennenswerte Kosteneinsparungen gegenüber dem Vorjahr konnten im Wesentlichen bei den Verwaltungsaufwendungen (TEUR -479 bzw. 15,0%) wegen des Wegfalls diverser Verwaltungskostenerstattungen realisiert werden.

Mit rd. 62,3% (im Vorjahr 61,3%) bezogen auf die Summe der betrieblichen Erträge der Bühnen bilden die laufenden Personalkosten unverändert den größten Aufwandsposten. Im Wirtschaftsjahr 2007/2008 setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2007 /	zum Vgl.
	2008 ¹	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	24.292	23.441
soziale Abgaben	4.655	4.589
Aufwendungen für Altersversorgung	1.987	1.941
Aufwendungen für Unterstützung	434	419
Personalkosten der festangestellten Mitarbeiter	31.368	30.390
Gegenkräfte (einschließlich Sozialabgaben)	2.698	2.470
	34.066	32.860

Die Personalstatistik weist für die festangestellten Mitarbeiter für das Wirtschaftsjahr 2007/2008 folgende Daten aus:

	30.11.07	29.02.08	31.05.08	31.08.08	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergleich internes Budget 2007/2008
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	352,44	353,86	351,48	348,79	351,64	405,00
künstlerische Angestellte	231,59	229,03	228,41	246,98	234,00	249,00
Beamte	14,31	14,25	14,18	14,24	14,25	16,00
Auszubildende	25,00	25,00	25,00	28,00	25,75	20,00
	623,34	622,14	619,07	638,01	625,64	690,00
zum Vergleich Vorjahr	(632,50)	(627,05)	(634,70)	(647,40)	(635,41)	(702,00)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	394	395	395	389	393,25	
künstlerische Angestellte	243	242	243	258	246,50	
Beamte	16	16	16	16	16,00	
Auszubildende	25	25	25	28	25,75	
	678	678	679	691	681,50	
zum Vergleich Vorjahr	(691)	(686)	(693)	(703)	(693,25)	

¹ Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Personalaufwand in Höhe von TEUR 34.207 (i.Vj. TEUR 32.956) umfasst zusätzlich noch außerordentliche Personalkosten in Höhe von TEUR 141 (i.Vj. TEUR 96).

Die Personalkosten insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Hier haben sich vor allem die Kosten der festangestellten Mitarbeiter um rd. TEUR 978 bzw. 3,2% erhöht, was im Wesentlichen auf die zum 1.1.2008 wirksame Tarifierhöhung um EUR 50,00 im Monat zuzüglich 3,1% zurückzuführen ist. Auch die Kosten im Zusammenhang mit dem Einsatz von Gagenkräften stiegen um TEUR 228 bzw. 9,2% deutlich an.

Im Rahmen des Investitionsergebnisses wurden von den Bühnen in 2007/2008 keine Investitionszuschüsse vereinnahmt. Da der passive Sonderposten entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst wird, wird das Jahresergebnis hier im Wesentlichen nur mit den Abschreibungsbeträgen auf nicht bezuschusste Anlageinvestitionen belastet.

Auch im Wirtschaftsjahr 2007/2008 standen ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass keine Kredite in Anspruch genommen und Fremdkapitalzinsen aufgewendet werden mussten. Kurzzeitige Liquiditätsüberschüsse konnten zinsgünstig angelegt werden, so dass gegenüber dem Vorjahr ein weiter verbessertes, positives Finanzergebnis erreicht werden konnte.

Das neutrale Ergebnis wird im Wesentlichen geprägt von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für entfallene Verwaltungskostenerstattungen (TEUR 199), Beihilfeverpflichtungen (TEUR 139), sowie sonstige Risiken (TEUR 159). Diesen stehen Kosten für Personalabfindungen im Zusammenhang mit dem Intendantenwechsel in der Oper (TEUR 141) sowie sonstige neutrale Aufwendungen und Erträge (TEUR +10) gegenüber.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Bühnen stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2008		31.08.2007		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	43.131	67,1	41.715	64,7	+1.416	+3,4
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	6.267	9,7	6.267	9,7	+0	+0,0
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	49.398	76,8	47.982	74,4	+1.416	+3,0
Vorräte	2.740	4,3	2.735	4,2	+5	+0,2
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.638	4,1	2.867	4,5	-229	-8,0
Flüssige Mittel / kurzfristige Wertpapiere	9.118	14,2	10.011	15,5	-893	-8,9
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	14.496	22,6	15.613	24,2	-1.117	-7,2
Rechnungsabgrenzungsposten	378	0,6	911	1,4	-533	-58,5
Vermögen insgesamt	64.272	100,0	64.506	100,0	-234	-0,4
Kapital						
Stammkapital	50	0,1	50	0,1	+0	+0,0
Gewinnrücklagen	5.775	9,0	4.972	7,7	+803	+16,2
Bilanzgewinn	327	0,5	1.103	1,7	-776	-70,4
Eigenkapital	6.152	9,6	6.125	9,5	+27	+0,4
Sonderposten Investitionszuschüsse	38.984	60,6	40.677	63,1	-1.693	-4,2
Sonderposten	38.984	60,6	40.677	63,1	-1.693	-4,2
Pensionsrückstellungen	3.283	5,1	3.213	5,0	+70	+2,2
Sonstige Rückstellungen	3.394	5,3	3.373	5,2	+21	+0,6
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	6.677	10,4	6.586	10,2	+91	+1,4
Sonstige Rückstellungen	2.843	4,4	2.902	4,5	-59	-2,0
Verbindlichkeiten	2.158	3,4	1.742	2,7	+416	+23,9
Kurzfristiges Fremdkapital	5.001	7,8	4.644	7,2	+357	+7,7
Rechnungsabgrenzungsposten	7.458	11,6	6.474	10,0	+984	+15,2
Kapital insgesamt	64.272	100,0	64.506	100,0	-234	-0,4

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2008 eine Eigenkapitalquote¹ von 70,2% (zum 31.8.2007 72,6%), einen Verschuldungsgrad² von 18,2% (zum 31.8.2007 17,4%) sowie einen Anlagendeckungsgrad³ von 104,6% (zum 31.8.2007 112,2%). Diese günstige Bilanzstruktur stellt sich allerdings nur dann ein, wenn der passive Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Analysezzwecken dem Eigenkapital zugerechnet wird.

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Vermögen

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Vermögen

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2007/2008 (unter Berücksichtigung der relativ hohen Buchwerte der Immobilien in Höhe von rd. TEUR 40.086) bei 7,9% (im Vorjahr 1,6%).

Änderungen im Bestand der wichtigsten technischen Anlagen der Bühnen waren im Wirtschaftsjahr 2007/2008 - nicht zuletzt aufgrund der zur Sanierung der Oper und des Neubaus des Schauspielhauses ergangenen Ratsentscheidungen - nicht zu verzeichnen. Die genutzten Anlagen und Geräte waren im Wesentlichen einsatzbereit und verfügbar, wenngleich vor allem die elektronische Obermaschinen im Schauspielhaus nach wie vor dringenden Sanierungsbedarf aufwies.

An Mitteln aus dem städtischen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt standen den Bühnen im Wirtschaftsjahr 2007/2008 gemäß Ratsbeschluss vom 19.6.2007 TEUR 45.158, und damit TEUR 2.015 bzw. 4,7% mehr als im Vorjahr (TEUR 43.143) zur Verfügung. Die städtischen Mittel wurden wie folgt zu verwendet:

	2007/2008	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zuschuss zum Ausgleich des Betriebsverlustes	45.158	43.009
Zuschuss zum Ausgleich aktivierter Kosten im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Software	0	34
Zuschuss aus dem Verwaltungshaushalt	45.158	43.043
Zuschuss aus dem Vermögenshaushalt (zur Investition in Geräte und Maschinen)	0	100
	45.158	43.143

Der Vergleich der liquiden Mittelbestände an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2007 und 31.8.2008 ergibt insgesamt eine Verminderung des Finanzmittelfonds um TEUR 893, die aus folgenden Quellen resultiert:

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum Bilanzstichtag

	2007/2008	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	27	803
Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	1.971	1.946
Buchgewinne (-)/Buchverluste (+)		
aus dem Verkauf von Anlagevermögen	24	12
Aufwendungen aus der Zuführung		
zum Sonderposten für Investitionszuschüsse (+)	0	134
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens		
für Investitionszuschüsse (-)	-1.693	-1.738
Zunahme (+) der langfristigen Personalrückstellungen	116	-444
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Aktiva	758	-844
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Passiva	1.315	-1.239
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.518	-1.370
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.411	-695
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.411	-695
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-893	-2.065

5. Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2006 – 31.8.2007)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand AG, Köln, hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung der Bühnen vom 8.6.2007 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss der Bühnen unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 1.9.2006 bis 31.8.2007 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs.1 GO NW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs.1 Nr. 1 und 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte im Fragenkreis 2 (Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen) zu Beanstandungen in Form fehlender, zentral verfügbarer Unterlagen zur Ablauforganisation. Die Betriebsleitung hatte die Feststellungen bereits im Vorjahr zur Kenntnis genommen, konnte aber den von den Prüfern ausgesprochen Empfehlungen zur Erstellung eines entsprechenden Organisationshandbuches personalbedingt noch nicht nachkommen.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BÜHNEN / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Zusätzlich zu den vom Rat der Stadt Köln im Zusammenhang mit der vorjährigen Ergebnisverwendung dotierten Gewinnrücklagen (TEUR 1.103) führte der im Wirtschaftsjahr 2007/2008 erzielte Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 327 zu einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals der Bühnen, das zum Bilanzstichtag 31.8.2008 mit TEUR 6.152 ausgewiesen wird.

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das 1. Quartal des Wirtschaftsjahres 2008/2009 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen im Rahmen des vom Rat der Stadt Köln am 28.8.2008 genehmigten Wirtschaftsplanes für 2008/2009 plangemäß. Dieser Wirtschaftsplan weist folgende Eckdaten aus:

	Wj. 08/09
	TEUR
Erlöse aus Kartenverkäufen / Spielbetrieb	7.150
sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	3.295
	10.445
Materialaufwendungen	14.350
Personalaufwendungen	37.225
Abschreibungen	1.970
sonstige Aufwendungen	8.558
Planergebnis Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-51.658
Betriebskostenzuschuss	50.638
geplanter Jahresverlust	1.020

Der erwartete Jahresverlust soll in voller Höhe durch Auflösung von Gewinnrücklagen ausgeglichen werden.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen hängt damit maßgeblich von der konkreten Ertragslage in der laufenden Spielzeit 2008/2009 und der Bezuschussung in den Folgejahren ab. Obgleich das Sparkonzept für die Spielzeiten 2004/2005 bis 2007/2008 zum 31.12.2007 ausgelaufen ist, können die längerfristigen Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die künstlerische Qualität zur Zeit noch nicht abgeschätzt werden. Vor dem Hintergrund des unverändert hohen Anteils der Personalkosten am Gesamtkostenvolumen der Bühnen und der in diese Kosten eingeflossenen Tarifierhöhung 2008 wird auch in den Folgejahren von einem Mittelbedarf in einer Größenordnung auszugehen sein, wie er sich im Wirtschaftsplan 2008/2009 niedergeschlagen hat.

Schon heute werden im Bereich der sonstigen Sachaufwendungen - nicht zuletzt mit Blick auf die notwendige Generalsanierung - Einsparungen insbesondere bei den Ausgaben für Bauunterhaltung realisiert und nur noch die dringendsten Maßnahmen durchgeführt.

Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit einer Sanierung hatte der Rat der Stadt Köln auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie die Verwaltung beauftragt, verschiedene Lösungsvarianten für eine solche Generalsanierung bzw. einen Neubau der Bühnen zu prüfen, da der schlechte bauliche Zustand des 1957 fertig gestellten und seit 1989 unter Denkmalschutz stehenden Opernhauses zum Handeln zwang. Im Februar 2006 folgte die Entscheidung der Verwaltung für den Neubau des Schauspielhauses bei Erhaltung der Oper.

In seiner Sitzung am 22.6.2006 befasste sich der Rat der Stadt Köln mit dem Planungsauftrag zur Sanierung des denkmalgeschützten Opernhauses und zum Neubau eines Schauspielhauses. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, zu diesem Zweck einen städtebaulichen Architekturwettbewerb auszuloben. Am 15.11.2006 wurde zudem die Bildung eines Unterausschusses „Opernquartier“ vom Rat beschlossen, der die Sanierung der Oper und den Neubau des Schauspielhauses begleiten soll. Die Stadtverwaltung verspricht sich von dem Großprojekt eine städtebauliche und architektonische Aufwertung des Offenbachplatzes. Das soll durch eine Verlagerung des Schauspielhauses vom jetzigen Standort an die Stelle der direkt an der Nord-Süd-Fahrt gelegenen Opernterrassen geschehen. Auch der Betrieb der Bühnen soll nach Vollendung des Projektes effizienter werden - vor allem durch die Zusammenführung von Produktions- und Spielstätten an einem Ort. Zudem sollen die strukturellen und sicherheitstechnischen Mängel des Opernhauses beseitigt werden. Während der Sanierungs- und Bauarbeiten soll der Spielbetrieb in verschiedenen InterimsSpielstätten weiterlaufen.

Die Kosten für das Gesamtprojekt können bislang nur geschätzt werden. In seiner Sitzung vom 8.11.2007 hat der Rat für die in diesem Kostenansatz enthaltenen Planungs- und Baukosten ein Kostenbudget von maximal 230 Mio. Euro beschlossen. Des Weiteren hat der Rat in dieser Sitzung die Durchführung des städtebaulichen und architektonischen Realisierungswettbewerbs zur Sanierung der Oper und zum Neubau des Schauspielhauses seitens der Bühnen beschlossen. Die Verwaltung wurde vom Rat beauftragt, nach Abschluss des Wettbewerbs einen externen Kostenrechner einzusetzen, der planungs- und baubegleitend die limitierten Bruttobaukosten von 230 Mio. Euro sichern soll.

Dem Ratsbeschluss folgend, wurde im ersten Halbjahr 2008 ein architektonischer Realisierungswettbewerb für die Kölner Bühnen durchgeführt. Am 26./27.6.2008 tagte das Preisgericht des Realisierungswettbewerbs; die Jury unter Vorsitz von Prof. Jörg Friedrich wählte aus den 31 eingereichten Arbeiten internationaler Teilnehmer acht Entwürfe aus, die mit Preisen beziehungsweise Anerkennun-

gen ausgezeichnet wurden. Mit dem 1. Preis wurde die Arbeit des Architekturbüros JSWD – Jaspert Steffens Watrin Drehsen (Köln) und Atelier d'architecture Chaix & Morel + Associés (Paris) ausgezeichnet. Der Siegerentwurf sieht ein solitäres Gebäude vor, das Schauspiel, Studiobühne und Kinderoper auf sieben Geschossen vereint. Das Operngebäude soll in Zukunft wieder frei stehen. An der südlichen Seite des Opernhauses soll ein neuer Platz entstehen, der in östlicher Richtung vom neuen Schauspielhaus abgeschlossen sein wird. Das neue Produktionszentrum soll unterhalb dieses neuen Platzes errichtet werden und Tageslicht durch einen eigenen Hof erhalten.

In der Ratssitzung vom 28.8.2008 beauftragte der Rat die Betriebsleitung der Bühnen mit der Entwurfsplanung für das Gesamtprojekt und legte fest, dass mit der Objektplanung der erste Preisträger des Realisierungswettbewerbs zu beauftragen sei. In Kenntnis der geschätzten Kosten für die Realisierung des Wettbewerbentwurfs von 273,4 Mio. Euro verpflichtete der Rat die Objektplaner, die Einhaltung des mit Ratsbeschluss vom 8.11.2007 vorgegebenen Kostenbudgets nachzuweisen. Für Planung, Projektsteuerung und Projektleitung bis zum eigentlichen Baubeschluss gab der Rat in der Sitzung eine erste Tranche des Gesamtbudgets in Höhe von 19,6 Mio. Euro frei, die von den Bühnen über Kreditaufnahmen zwischenfinanziert werden soll. Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme soll unter Berücksichtigung der Bauzeitinsen bei einem limitierten Investitionsbudget von 230 Mio. Euro (ohne Kosten der Interimlösung) seitens der Bühnen über Kommunalkredite erfolgen, die infolge von Zwischenfinanzierungen erst 2013 im Rahmen der Gesamtfinanzierung des Projekts eine städtische Zuschusserhöhung erforderlich machen sollen. Der Rat beauftragte die Verwaltung, die Entwurfsplanung einschließlich der geprüften Kostenberechnung zur Beschlussfassung über die Projektrealisierung (Baubeschluss) vorzulegen.

In der Ratssitzung vom 28.8.2008 beauftragte der Rat die Betriebsleitung der Bühnen schließlich auch damit, für die geplante Bauphase (1.4.2010 – 31.12.2013) Mietverträge zur Unterbringung des Schauspiels in der Expo XXI am Gladbacher-Wall in der Kölner Innenstadt sowie zur Unterbringung der Oper im Palladium, Köln-Mühlheim, abzuschließen. Des Weiteren sollen von den Bühnen für die Interimphase zusätzliche Flächen zur Unterbringung von Produktions- und Verwaltungseinheiten angemietet werden. Die Mietverträge für die Ersatzspielstätten Gladbacher Wall bzw. Palladium wurden am 13.10.2008 bzw. 8.1.2009 abgeschlossen. Für die Gesamtkosten der Interimspielstätten wurde in der Ratssitzung vom 28.8.2008 ein Budgetrahmen von 19,0 Mio. Euro festgelegt. Für die Jahre 2008/2009 budgetierte Kosten in Höhe von TEUR 488,6 sollen dabei aus Eigenmitteln der Bühnen durch Entnahme aus zweckgebundenen Gewinnrücklagen bestritten werden. Die für die Jahre 2010 ff. zum Ausgleich dieser Kosten erforderliche Erhöhung des Betriebskostenzuschusses soll 2010/2011 zur Hälfte aus der vorgesehenen Erhöhung des städtischen Kulturetats finanziert werden. Auch 2012/2013 soll

der Zuschussmehrbedarf auf diese Weise gedeckt werden, sofern eine entsprechende Erhöhung des Kulturetats in diesen Jahren erfolgt.

Im Rahmen der kurzfristigen Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2008/2009 ist lediglich die Beschaffung einer professionellen Videoanlage zur Erstellung einspielfertiger DVD geplant. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe über den Betriebskostenzuschuss des Wirtschaftsjahres 2008/2009 abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für die Bühnen gemäß § 10 Abs.1 EigVO NW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems ist im Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts abgeschlossen. Nach Erstellung eines auf die speziellen Belange der Bühnen zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/ Chancenmanagement, das ständig aktualisiert wird, wurden im Anschluss an eine umfassende Risikoanalyse die Verantwortlichen und deren Aufgaben zur Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen bestimmt sowie der Katalog notwendiger Risikoabwehrmaßnahmen. Es folgte eine nach externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und internen Risiken differenzierte Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung. Zur Unterstützung wird dabei eine neu beschaffte RCM-Software eingesetzt, in die die Inventurergebnisse eingepflegt wurden. Aufgrund einer weiteren Risikoinventur sollte es möglich sein, Risiko- und Chancenentwicklungen aufzuzeigen. Diese Inventur konnte jedoch personalbedingt noch nicht EDV-technisch ausgewertet werden. Sobald die entsprechende Stelle bei den Bühnen neu besetzt ist, sollen die bereits laufend erzeugten Auswertungen wie z.B. Produktionsberichte, Kostenstellenberichte, Finanz- und Liquiditätsberichte zusammen mit den künftig regelmäßig abzurufenden Risikoberichten zu einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen ausgebaut werden. Mit der Einrichtung eines solchen Informationssystems soll dann sichergestellt sein, dass mögliche Risiken und Chancen an die jeweiligen Entscheidungsträger der Bühnen rechtzeitig kommuniziert werden, um wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenwirken zu können.

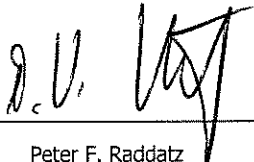
In Bezug auf die laufende Spielzeit 2008/2009 ist anzumerken, dass die für den 6.12.2008 vorgesehene Premiere der Oper „Adrianas Fall“, für die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bereits Produktionskosten angefallen und als unfertige Leistungen bilanziert sind, aufgrund einer Erkrankung des Komponisten abgesagt werden musste. Durch die Nutzung der Vorleistungen im Rahmen der kurzfristig angesetzten konzertanten Ersatzproduktionen „Ödipus Rex“ und „Stabat Mater“ konnten hier wesentliche wirtschaftliche Nachteile für die Bühnen vermieden werden.

Als neuer Opernintendant wurde für die Zeit vom 1.9.2009 bis zum 31.8.2016 Herr Uwe Eric Laufenberg in der Ratssitzung vom 20.12.2007 bestellt.

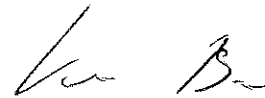
Der Vertrag mit dem Geschäftsführer und 1. Betriebsleiter der Bühnen, Herr Peter F. Raddatz, soll auf dessen Wunsch hin vorzeitig zum 31.8.2009 aufgelöst werden, da Herr Raddatz zum 1.9.2009 zur Opernstiftung Berlin wechseln wird.

Im Übrigen waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2007/2008, aber vor Abfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

Köln, den 30. Januar 2009



Peter F. Raddatz
Geschäftsführer / 1. Betriebsleiter sowie
kommissarischer Intendant der Oper



Karin Beier
Intendantin des Schauspiels